Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 27

Artikel: Türkei neuzeitlich
Autor: Schwarzenbach, Annemarie
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754716

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizerminister in der Türkei, Henri Martin (links), besichtigt mit dem Rektor Professor Falke (rechts) die neue Hochschule.

Bild rechts:

Das Schöne ist hier wieder einmal auch das Einfache und Praktische. Eine Säulenhalle verbindet die beiden Hauptflügel des Gebäudes und öffnet einen wunderbaren Durchblick auf die anatolische Hochebene.

Türkei neuzeitlich

Die Landwirtschaftliche Hochschule von Ankara

TEXT UND AUFNAHMEN VON DR. ANNEMARIE SCHWARZENBACH

Zu den Hauptsorgen des jungen türkischen Staates gehört das Unterrichtswesen, denn es ist die Absicht Kemal Paschas, auf allen Gebieten der Wissenschaft selbständige Kräfte heranzuziehen, damit die Republik so bald als möglich auf fremde Hilfe verzichten könne. Aus diesem Grunde erfolgte die Reorganisation und vollständige Umbildung der Universität von Konstantinopel, und aus dem gleichen Grunde wurde in der Hauptstadt Ankara eine große landwirtschaftliche Hochschule gebaut und im Herbst des vergangenen Jahres eingeweiht.

Die Türkei ist in erster Linie ein Agrarstaat, doch verlangt der karge Boden Anatoliens eine sorgfältige und wissenschaftliche Pflege. Neue Methoden müssen gefunden werden, um die Ertragsfähigkeit zu steigern. Stellen müssen geschaffen werden, die dem Bauern beratend zur Seite stehen. Auch die Forstwirtschaft bedarf wohlausgebildeter Kräfte.

Die landwirtschaftliche Hochschule soll daher zugleich ein zentrales Forschungs- und Beratungsinstitut sein. Um alle Aufgaben zu erfüllen, besteht die Schule aus vier Fakultäten: einer grundlegenden naturwissenschaftlichen, einer landwirtschaftlichen, einer veterinär-medizinischen, einer technologischen Fakultät. Praktische Versuchsanstalten, Laboratorien und ein landwirtschaftlicher Musterbetrieb vervollständigen die Schule. Als Rektor der Hochschule wurde der bekannte deutsche Gelehrte Professor Falke mit einem Stab von Mitarbeitern berufen. Die Gebäude der Schule sind vom ästhetischen und praktischen Standpunkt aus mustergültig und könnten jedem europäischen Institut als Vorbild dienen. «Fortschritt» und «Zivilisation» sind die großen Schlagworte der türkischen Republik, Energie und planmäßiger Wille sind überall am Werk.

Der Architekt der Landwirtschaftlichen Hochschule ist der Schweizer Egli.

Gesamtansicht der Landwirtschaftlichen Hochschule von Ankara. Ein moderner Bau in jeder Beziehung. Viele Fenster machen jede andere Aufteilung der monumentalen Front überflüssig. Licht, Luft, Geräumigkeit, Uebersicht sind die ersten Prinzipien der Anlage.

g 969 wg